

GROSSER RAT

GR.25.191

VORSTOSS

Interpellation Dr. Severin Lüscher, Grüne, Schöftland (Sprecher), Thomas Baumann, Grüne, Suhr, Dr. Lucia Engeli, SP, Unterentfelden, Dr. Tobias Hottiger, FDP, Zofingen, Dr. René Fiechter, SVP, Hunzenschwil, vom 17. Juni 2025 betreffend Verbreitung wissenschaftlich unhaltbarer Aussagen durch das Landwirtschaftliche Zentrum Liebegg

Text und Begründung:

Im Schweizer Mittelland bietet die Rindfleischproduktion auf natürlichen Graslandschaften eine sinnvolle Form der Landwirtschaft. Auf Flächen, die für den Ackerbau weniger geeignet sind, wie Grünland in Hügellagen und Weiden, können Rinder durch Beweidung zur Nahrungsmittelproduktion und Erhaltung einer vielfältigen Landschaft und der Biodiversität beitragen. Diese Form der Nutzung ermöglicht eine nachhaltige Fleisch- und Milchproduktion. Ein massvoller Fleischkonsum ist sowohl aus ökologischer als auch aus gesundheitlicher Sicht vertretbar.

Der aktuelle Fleischkonsum hingegen erhöht das Risiko für verschiedene Zivilisationskrankheiten und belastet zudem das Klima und die Umwelt. Eine ausgewogene Ernährung trägt dazu bei, nicht-übertragbaren Krankheiten vorzubeugen. Dies kommt z. B. in den kürzlich aktualisierten Empfehlungen der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung (SGE)¹ und des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV)² zum Ausdruck, in denen der Stellenwert von Fleisch herabgestuft wurde. Auf internationaler Ebene empfiehlt z. B. die EAT-Lancet-Kommission – ein gemeinsames wissenschaftliches Gremium aus der renommierten medizinischen Fachzeitschrift «The Lancet» und der Non-Profit-Organisation EAT – den Konsum von tierischen Produkten, insbesondere jenen von rotem Fleisch, zu reduzieren.³

Die Publikation «Rindfleischproduktion»⁴ des Landwirtschaftlichen Zentrums Liebegg (LZL) – unter anderem versendet im Newsletter vom 27. März 2025 – befasst sich mit dieser Thematik und beansprucht einen «kritischen Blick auf die Ernährungsempfehlungen des Bundes». Das Dokument zeugt von fehlender Kompetenz des Verfassers in diesem Bereich. Entgegen jeder wissenschaftlichen Evidenz wird behauptet, dass eine Reduktion des Fleischkonsums weder gesundheitlich noch ökologisch sinnvoll sei. Diverse Aussagen sind erwiesenermassen falsch.

Auf Verordnungsebene ist festgelegt, dass das Landwirtschaftliche Zentrum Liebegg eine unselbstständige Anstalt ist, die dem Departement Finanzen und Ressourcen (DFR) zugeteilt ist. Das DFR beaufsichtigt das LZL, soweit nicht das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) gemäss dem Gesetz über die Berufs- und Weiterbildung die Aufsicht wahrnimmt. Die beiden Departemente sprechen sich bezüglich Ausübung der Aufsicht ab.

¹ <https://www.sge-ssn.ch/>

² <https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/lebensmittel-und-ernaehrung/ernaehrung/empfehlungen-informationen/schweizer-ernaehrungsempfehlungen.html>

³ <https://eatforum.org/eat-lancet-commission/>

⁴ <https://www.liebegg.ch/api/rm/23TH446S67R45H6/th-250327-fokusthema-rindfleisch.pdf>

In diesem Kontext bitten wir den Regierungsrat höflich um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Teilt der Regierungsrat die Einschätzung der genannten LZL-Publikation, es gebe «keine wissenschaftliche Evidenz» für gesundheitliche Nachteile des aktuellen Fleischkonsums, obwohl z. B. die WHO und das BLV ein erhöhtes Auftreten von Krebs und anderen Zivilisationskrankheiten bei hohem Fleischverzehr festgestellt haben?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat die Aussage aus dem LZL, eine pflanzlichere Ernährung würde der Umwelt nichts nützen? Erkennt der Regierungsrat an, dass diese Behauptung im Widerspruch zu IPCC-Berichten und Studien von Agroscope/ETH steht, welche klar die höheren Umweltbelastungen von Fleisch aufzeigen?
3. Ist dem Regierungsrat bekannt, auf welche wissenschaftlichen Quellen sich das LZL bei der Behauptung stützt, man müsse «die doppelte Menge» an pflanzlichem Eiweiss verzehren, um Fleisch zu ersetzen? Ist dem Regierungsrat bekannt, dass der im Thema Ernährung federführende Fachverband SGE (vgl. oben) diese Darstellung nicht teilt und eine bedarfsgerechte Proteinversorgung durch pflanzliche Kost als machbar betrachtet?
4. Wird der Regierungsrat eine Richtigstellung veranlassen, insbesondere bezüglich der Behauptungen, eine Reduktion des Fleischkonsums sei nicht gesundheitsfördernd und nicht ressourcenschonend?
5. Wie gedenkt der Regierungsrat sicherzustellen, dass das LZL in seinen Publikationen künftig wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse korrekt wiedergibt, statt Umwelt- und Gesundheitsrisiken zu verharmlosen und selbstgestrickte, irreführende Botschaften zu verbreiten?